

Ueberreicht vom Verfasser.

WILLIAM L. BROWN

Einige neue und interessante
Ameisenformen aus Sumatra etc.

Von

Dr. A. Forel.

1912 K

Abdruck

aus den

Zoologischen Jahrbüchern.

Herausgegeben von Prof. Dr. J. W. SPENGLER in Gießen.

Supplement XV, 1. Band.

Festschrift zum 60. Geburtstag des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Joh. Wilh. Spengel
in Gießen.

Verlag von GUSTAV FISCHER in Jena.

1912.

Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.

Einige neue und interessante Ameisenformen aus Sumatra etc.

Von

Dr. A. Forel.

1912 C

Die meisten der folgenden Arten bilden den Rest der Ausbeute der Herren TRITSCHLER und MOESCH in Sumatra. Beide Herren hatten dort für mich gesammelt. Einen Teil der neuen Formen habe ich früher beschrieben. Doch wurde ich bisher durch zahllose Arbeiten daran gehindert, den Rest auszuarbeiten. Einige andere Formen aus Ost-Asien füge ich hinzu.

Anochetus beccarii EMERY. ♀. Pahang, Malacca, von Prof. R. MARTIN gesammelt. Bisher nur aus Sumatra bekannt. Pronotum ganz auffallend konvex. Das Mesonotum bildet eine erhabene quere Kante.

Ectatomma (Stictoponera) binghami FOREL *subsp. crassicorne n. subsp.* ♀. L. 5,5 mm. Etwas größer als der Arttypus. Kopf gleichgeformt, aber länglicher, hinten stärker verschmälert, mindestens so schmal als vorn. Die sehr kuglig vorspringenden, viel kleineren Augen liegen vor der Mitte der Kopfseiten (in der Mitte beim Arttypus; hinter der Mitte bei den Nachbararten). Glieder 3—8 der Geißel dicker als lang. Fühlerschaft scharf und grob gestreift. Knoten wie beim Arttypus, aber nicht viel breiter hinten als lang. Die groben Gruben, besonders am Thorax und Stielchen, nicht so netzmaschig und konfluierend, sondern mehr getrennt als beim Arttypus; am 1. Hinterleibsring sind sie etwas größer und

tiefer. Sonst Form und Skulptur gleich. Abstehende Behaarung etwas länger und dicker, auch etwas bräunlicher. Kopf, Thorax und Stielchen etwas rötlicher braun. Hinterleib braunschwarz mit rötlichem Hinterende. Glieder rötlich.

Sonst wie der Arttypus.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Ectatomma (Stictoponera) costata EMERY. ♂, ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (Dr. KLAESI).

Diacamma rugosum DE GUILL. *v. jerdoni* FOREL. ♀. Ambalagoda, Ceylon (BUGNION).

♂. *Diacamma rugosum* DE GUILL. *subsp. vayans* SM., *v. birmana* EM. Sumatra (CHARPILLON).

♂. *Diacamma rugosum* DE GUILL. *subsp. vayans* SM., *v. anceps* EM. Hongkong (Dr. A. MÜLLER und Dr. RIS).

Leptogenys (Lobopelta) diminuta SM. *subsp. laeviceps* SM., *v. sarasinorum* FOREL. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Bisher aus Ceylon bekannt. Etwas kleiner als die Typen aus Ceylon.

[*Leptogenys tenuis* STITZ. ist = *nitida* SMITH (nach Typus).]

Pachycondyla (Bothroponera) tridentata SMITH. ♂. Sumatra (MOESCH).

Pachycondyla (Bothroponera) insularis EMERY. ♂. Sumatra (MOESCH); Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Euponera (Mesoponera) melanaria EMERY. *subsp. australis* FOREL. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Es ist sonderbar, in Sumatra die australische und nicht die ceylonesische Rasse dieser Art zu finden.

Harpegnathos venator SMITH. ♂. Sumatra (MOESCH); Hongkong (Dr. ARTH. MÜLLER).

Ponera confinis ROGER. ♀. Singapore (Dr. ARTH. MÜLLER).

Ponera opaciceps MAYR. *var. gibbinota n. var.* ♀. L. 3,3 mm. Thoraxrücken von vorn bis zum Ende der Basalfäche des Epinotums gleichmäßig und erheblich konvex (fast flach beim Arttypus). Körperfärbung schwarz, mit roten Kiefern und Beinen und braunen Fühlern. Sonst alles wie beim Arttypus,

Warmhäuser in Kew (England), aus irgendeinem Tropenland importiert, von Herrn H. DONISTHORPE erhalten.

Ponera bugnioni n. sp. ♀. L. 2,8—3 mm. Kopf rechteckig, 1¼mal länger als breit, hinten schwach ausgerandet und

nicht breiter als auf der Höhe der Stirnleisten, nur ganz vorn etwas verschmälert. Clypeus kurz, in der Mitte fast senkrecht gestutzt (schief konvex bei *confinis*). Der Fühlerschaft erreicht etwa das hintere Fünftel des Kopfes. Die beiden letzten Geißelglieder recht dick, der vorletzte fast $1\frac{1}{2}$ mal so dick als lang. Augen am vorderen Kopfdrittel. Thorax noch schmaler als der Kopf, oben kaum konvex, fast flach. Basalfäche des Epinotums horizontal, so lang wie die steil abfallende, am Rande überall gerundete, abschüssige Fläche. Schuppe viel dicker und niedriger als bei *confinis*, mindestens so dick wie bei *coarctata*, aber weniger hoch. Hinterleib ungefähr so eingeschnürt wie bei *coarctata*, etwas länger.

Skulptur ziemlich genau wie bei *confinis*, aber die Pubescenz erheblich spärlicher; besonders der Hinterleib daher glänzender.

Schwarzbraun; Glieder, Kiefer, Hinterleibsende und ein fast doppelter Mittelfleck an der Stirne gelblich bis rötlich-gelb; Schenkel und Fühlerschaft teilweise etwas gebräunt.

Ambalagoda auf Ceylon, von Prof. BUGNION in einem morschen Cocospalmenstamm gesammelt. Kleiner und vor allem viel schmaler als *confinis* und Varietäten. Von *ceylonensis* MAYR ganz verschieden. Der *gleadossi* FOREL wohl am nächsten, aber ganz anders gefärbt, mit dickerer Fühlerkeule und längerer Basalfäche. Bei *gleadossi* ist auch der Kopf allmählich von hinten nach vorn verschmälert.

Aenictus jacobsoni FOREL. ♂. Den Stücken aus Java ganz gleich; nur ist die Behaarung der Schienen etwas abstehtender.

Sumatra (MOESCH).

Aenictus punctiventris EMERY var. *scutellaris* n. var. ♂. L. 7,5 mm. Entspricht sehr gut der EMERY'schen Beschreibung des Artypus aus Borneo. Aber die abschüssige Fläche des Epinotums ist nicht längskonkav, sondern querkonkav, die Flügel sind pubescent und dunkelbräunlich angeraucht; endlich ist das Scutellum, von oben besehen, hinten nicht oder kaum konvex, zeigt sogar eine ganz schwache Andeutung eines Längseindruckes, ohne eigentlich ausgerandet zu erscheinen.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Pheidologeton affinis JERDON. ♀. Sumatra (MOESCH); Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Pheidologeton pygmaeus EMERY subsp. *ceylonensis* FOREL. ♀, major. L. 4 mm. Kopf vorn verschmälert (nicht beim Artypus), hinten stärker und schärfer ausgehöhlt als beim Artypus, besonders nahe

am Gelenk, jedoch ohne eine Querkante zu bilden wie beim ♀; Stirn gröber und schärfer gestreift. Epinotum mit kleinen, aber scharfen dreieckigen Zähnen. Erster Knoten kürzer als beim Arttypus, viel schärfer von seinem vorderen Stiel abgegrenzt, oben fast scharfkantig und in der Mitte ausgerandet. Körperfarbe schwarzbraun; Kopf braunschwarz; Glieder gelblich; Fühlerschaft bräunlich-gelblich; Kiefer und Vorderrand des Kopfes rötlich.

Ambalagoda, Ceylon (Prof. BUGNION). ♂, minor und major. Letzterer war noch nicht beschrieben.

Ich glaube die Unterschiede sind genügend, um eine Subspecies zu rechtfertigen. Der Arttypus ist aus Ternate.

Sima stipitum n. sp. ♂. L. 4 mm. Einer kleinen *S. nigra* JERDON sehr ähnlich, unterscheidet sich aber wie folgt: Kopf etwas kürzer, fast nicht länger als breit, sonst ganz gleich gebaut. Augen viel größer, erheblich mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopfseite einnehmend. Fühlergeißel dicker; Glieder 3—6 doppelt, vorletzte Glieder etwa $1\frac{1}{2}$ mal so dick als lang. Promesonotum viel konvexer; Epinotum umgekehrt weniger konvex und oben etwas breiter, so daß Promesonotum und Epinotum zwei fast gleiche Konvexitäten bilden. Einschnürung dazwischen ebenso tief, aber nicht so breit (von vorn nach hinten). 1. Knoten ähnlich geformt, aber vorn kürzer gestielt (Stiel etwa halb so lang wie der Knoten), dafür aber mit einer hinteren, stielartigen Verschmälerung, unten ohne Zahn. Schenkel erheblich stärker in der Mitte verdickt. Skulptur und Behaarung wie bei *nigra*.

Schwarz; Fühlerschaft, Basis der Geißel, Kiefer, Tarsen und Vorderschienen mehr oder weniger gelblich. Rest der Beine und Geißel braun.

Singapore (Dr. ARTHUR MÜLLER). Eine ziemlich schwierige Art, die der *nigra* wohl am nächsten steht. Von *brevicornis* EMERY durch das nicht gerandete Epinotum und das Fehlen des Zahnes unter dem 1. Stielchenglied verschieden.

Sima attenuata SMITH. ♂. Sumatra (KLAESI). Ich besitze diese Art aus Borneo, woher auch der Arttypus stammt. Wie SMITH angibt ist der 2. Knoten (Postpetiolus) sehr deutlich gestielt. Was EMERY (Ann. mus. cir. Genova, 1900, p. 676) als *attenuata* beschreibt und zeichnet ist nicht diese Art, sondern vielleicht *thagatensis* FOREL (die eine eigene Art ist), oder die neue Form. Was EMERY *var. tenuissima* nennt und abbildet, ist die wahre *attenuata*, die sowohl in

Sumatra, wie in Borneo vorkommt. Somit: *S. attenuata* SM. = *S. attenuata v. tenuissima* EM.

Sima thagatensis FOREL (= *Sima nigra* JERDON subsp. *thagatensis* FOREL). ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Diese Form steht der *attenuata* mindestens so nahe wie der *nigra* und soll am besten als eigene Art gelten (bereits aus Tenasserim und Krakatau bekannt).

Sima pilosa SMITH. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Sima allaborans WALKER (Vera). ♀, ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Lophomyrmex bedoti EM. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Pheidole (Ceratopheidole) bluntschlii FOREL. ♀. Sumatra (MOESCH). Farbe heller als beim Arttypus; mehr bräunlich-gelblich; sonst gleich.

Pheidole gertrudae FOREL. ♀, ♂. Warmhäuser in Kew (London) von Herrn DONISTHORPE erhalten.

♂. L. 4,2 mm. Epinotum absolut unbewehrt, wie beim ♀ (bei der Subsp. *capillata* EM. hat der ♂ 2 spitze Zähne). Nur das vordere Kopfdrittel, von den Augen an, gerunzelt; alles übrige glatt. Abschüssige Epinotumfläche scharf gerandet. Behaarung der Glieder etwas schief. Braun; Backen, Kiefer, Schienen und Tarsen gelblich; Clypeus, Geißel und Schenkel heller bräunlich.

Pheidole javana MAYR. ♀, ♂. Sumatra (CHERPILLON, MOESCH, TRITSCHLER).

Pheidole javana MAYR. subsp. ***Proteus n. subsp.*** ♂. L. 3,5 mm. Kleiner als die Stammart. Fühlerschaft und Scrobus etwas kürzer, knapp das hintere Kopfviertel erreichend; der Schaft an der Basis kürzer und schärfer bogig. Thorax kürzer; Pronotum mit schärferen Höckern; Mesonotum mit scharfem, hohem Querwulst. 1. Knoten viel niedriger, oben scharfrandig und ausgerandet. 2. Knoten fast 3mal so breit wie der 1., seitlich etwas schärfer keglig, sonst wie beim Arttypus. Skulptur des Kopfes mehr grob netzmaschig und weniger gerunzelt, besonders am Scheitel und seitlich. Pronotum ganz netzmaschig gerunzelt. Behaarung etwas reichlicher und feiner. Farbe gleich und sonst wie der Arttypus.

Sumatra, in meiner Sammlung. Von der Subsp. *jacobsoni* FOR. ganz verschieden; von der Subsp. *jubilans* FOR. durch das Fehlen des Quereindruckes am Schädel und durch Pronotumform, Skulptur und kleineren Kopf verschieden. Fühlerschaft viel kürzer als bei den Var. *cairnsiana* und *dharmasana*.

Cremastogaster spengeli n. sp. ♂. L. 4,8 mm. Kopf 1,7 mm breit und 1,5 mm lang (ohne Kiefer). Kiefer glänzend, gegen das Ende gestreift, gegen die Basis fast glatt. Kopf hinten stark konkav und viel breiter als vorn, mit konvexen Rändern. Augen etwas hinter der Mitte. Clypeus ungekielt, ohne Ausrandung, aber in der Mitte des vorderen Drittels mit einem Grübchen. Stirnfeld dreieckig und hinten spitz. 3 leere Ocellen-grübchen und eine bis zur mittleren derselben reichende, feine aber scharfe Occipitalrinne. Der Fühlerschaft erreicht den Kopfhinter-rand. Alle Geißelglieder viel länger als dick. Pronotum breit, der Länge und der Quere nach nur ganz schwach konvex, sehr stumpf vorn und seitlich gerandet, mit stark rundlich vorspringenden Seiten. Promesonotalnaht unscharf. Mesonotum länger als breit, oben fast flach, vorn in der Mitte mit einer undeutlichen, abgeflachten Erhabenheit, hinten mit 2 scharfen, fast zahnartigen Ecken (oder stumpfen Zähnen), von diesen an abschüssig in die mesoepinotale Einschnürung abfallend. Letztere scharf, tief und schmal. Von oben besehen ist der Thorax am Mesonotum stark verschmälert. Die Basalfläche des Epinotums ist stark nach hinten erweitert, etwa doppelt so breit als lang, in 2 sehr langen, weit abstehenden und stark divergierenden spitzen Dornen endigend, die gut so lang sind als die Basalfläche und $\frac{2}{3}$ ihrer Seiten mit ihrer breiten Basis einnehmen. Stielchen fast genau wie bei *Cr. wroughtoni* FOREL, aber die Mittelrinne des 2. Gliedes ganz flach, fast null; nur eine hintere Ausrandung deutlich. Das 1. Glied ist also breit quer rechteckig mit stumpfen Ecken, hinten mit kurzen verschmälertem Teil und mit konvexen Seiten.

Dicht und fein punktiert-genetzt und matt. Clypeus, Wangen und Stirn überdies längsgerunzelt. Andeutungen flacher Längs-runzeln am Epinotum und Stielchen. Hinterleib leichter genetzt und mäßig glänzend; Glieder glänzend, punktiert; ebenso das Stirnfeld und die Mitte der Stirn vorn. Vereinzelt abstehende gelbe Haare am Körper. Beine anliegend, Fühlerschaft schief behaart. Anliegende Haare am Körper zerstreut.

Schmutzig gelb; Mitte des Scheitels, je ein unscharfer Fleck seitlich am Hinterhaupt und die hintere Hälfte des Hinterleibes braun. 2. Knoten und Vorderhälfte des Hinterleibes bräunlich-rot.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Sehr auffallende Art, durch den großen Kopf usw. ausgezeichnet. Mit *wroughtoni* FOREL verwandt, aber durch die langen Dörnen, die Skulptur usw. sehr ver-

schieden. Beim ersten Blick dem *rogenhoferi* ähnlich, aber total anders.

Cremastogaster longipilosa FOREL. ♀. Singapore (Dr. ARTHUR MÜLLER).

Cremastogaster artifex MAYR. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Cremastogaster rogenhoferi MAYR. ♂, ♀, ♂. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (Dr. MOESCH, CHARPILLON).

Cremastogaster deformis SMITH. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER)

Cremastogaster coriaria MAYR *subsp. fraudatrix* FOREL. ♀. Sumatra (Dr. MOESCH).

Cremastogaster modiglianii EMERY. ♀. Sumatra (CHARPILLON).

Cremastogaster treubi EMERY *var. vastatrix* FOREL. ♀. Macassar Celebes.

Cremastogaster subnuda MAYR *subsp. rabula* FOREL *v. nicevillei* FOREL, Colombo (Dr. ART. MÜLLER).

Cremastogaster (Decacrema) borneensis ANDRÉ. ♀. (*subsp.?*). Sumatra (Dr. MOESCH und TRITSCHLER). Kommt also auch in Sumatra vor.

Podomyrma abdominalis EMERY. ♀. Neuguinea (m. Sammlung).

Myrmecaria arachnoides SMITH. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Cardiocondyla wroughtonii FOREL *subsp. quadraticeps n. subsp.* ♀. L. 1,4 mm. Ganz fahl gelblich (schmutzig gelb.). Kopf quadratisch, kaum länger als breit (erheblich länger als breit beim Arttypus), nicht matt, sondern schwach glänzend, schwächer gerunzelt-gestrichelt, wie auch Thorax und Stielchen. Dornen kürzer als beim Arttypus und bei der Var. *hawaiiensis* FOREL. Sonst gleich wie der Arttypus.

Singapore (Dr. ARTHUR MÜLLER).

Farbe ähnlich, nur fahler, wie bei der Var. *hawaiiensis*, aber Kopfform, Skulptur und Dornen anders und noch kleiner als diese Varietät und als der Arttypus.

Rhoptromyrmex Mayri n. sp. ♀. L. ca. 2,8 mm. Kiefer ^{— Haselgerianus?} ziemlich glänzend, äußerst fein gestrichelt oder gerunzelt, zerstreut punktiert, vorn mit 2 größeren, hinten mit 4—6 kleineren Zähnen. Kopf etwa um $\frac{1}{5}$ länger als breit, mit konvexen Seiten, vor und hinter den Augen fast gleichmäßig verschmälert (vorn aber stärker), mit fast geradem (eher etwas konvexem) Hinterrand. Clypeus ziemlich flach, vorn bogenförmig vorgezogen. Augen

in der Mitte der Kopfseiten. Stirnleisten sehr weit auseinander, viel weiter als vom Kopfrand. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um ein starkes Drittel seiner Länge. Alle Geißelglieder der 12gliedrigen Fühler zylindrisch, länger als dick; Keule 3gliedrig. Thorax schmaler als der Kopf; das Pronotum überragt vorn das Mesonotum. Letzteres ohne konvergierende Linien. Scutellum fast flach. Das ganze unbewehrte Epinotum bildet nur eine schief abschüssige, kaum konvexe Fläche, die ganz unten, jederseits, eine etwas durchsichtige, erhabene, rundliche Lamelle (den unteren, Episternaldornen gewisser Ameisen entsprechend) trägt. 1. Stielchenglied unten konvex, hinten mit einem hohen, oben gerundetem, sehr schmalem, vorn und hinten gestutztem Knoten (viel länger als breit), vorn gestielt (Stiel so lang wie der Knoten). 2. Stielchenglied glockenförmig, fast 4mal so breit wie das 1., hinten breiter. Hinterleib vorn gestutzt. Beine recht lang.

Ganz glatt und glänzend. Körper und Glieder reichlich, lang, ziemlich grob und spitz rötlich absteht behaart, ohne anliegende Behaarung.

Kopf und Hinterleib braun; Thorax und Stielchen gelb-bräunlich; Fühler, Beine, Kiefer und Hinterleibsspitze schmutzig gelb. Flügel etwas pubescent, leicht gelblich angehaucht, fast wasserhell, mit geschlossener Radialzelle.

Poona, Indien, mit *Pheidole latinoda* zusammen von Herrn R. WROUGHTON gesammelt. Mit *globulinodis* MAYR aus Afrika nahe verwandt. Von *wroughtoni* FOREL aus Indien total verschieden.

Triglyphothrix walshi FOREL var. *spuria* n. var. ♀. L. 1,8—2 mm. Kopf hinten nicht breiter als bei den Augen (breiter beim Arttypus). Epinotumdornen kürzer als beim Arttypus; Farbe heller, bräunlich-rot. Sonst wie der Arttypus, aber kleiner.

Singapore und Colombo (Dr. ARTH. MÜLLER).

Rhopalothrix emeryi n. sp. ♀. L. etwa 5 mm. Kiefer länglich dreieckig, an der Basis grob punktiert-genetzt mit einem anliegenden Haar in jedem Grübchen, weiter nach vorn glatt, zerstreut punktiert, mit ca. 10 spitzen Zähnen am Endrand. Kopf trapezförmig, länger als breit, hinten viel breiter, breit und tief ausgerandet; die Hinterecken ohrartig verlängert, dann seitlich, bis zum Scrobus schief gestutzt, so daß das Hinterende des Scrobis die breiteste Stelle des Kopfes bildet. Scheitel konvex; zwischen ihm, den Augen und den ohrförmigen Hinterecken hat der Kopf einen

Längseindruck, der hinten bei der Ausrandung am stärksten ist. Augen hinter der Mitte, am Rand des tiefen Scrobus. Clypeus sehr schwach konvex, vorn mit geradem Rand, an den Kopfseiten mit parallelen, scharfkantigen Rändern. Der Fühlerschaft erreicht gut das hintere Kopfsechstel, wenn man die Hinterecken (Ohren) hinzurechnet; er ist an der Basis ebenso winklig verdickt wie bei *procera* EMERY, sogar noch stärker lappenartig vorgezogen. Fühler 7gliedrig. Proscutellum breit; Scutellum schmal, höckerartig erhaben, hinten gestutzt. Epinotum mit 2 starken, fast dornenartigen Zähnen (länger als an der Basis breit). Abschüssige Fläche von einer durchscheinenden Lamelle seitlich begrenzt. 1. Stielchenglied mit einem würfelförmigen oben gerundeten, vorn gestutzten Knoten, der etwas länger als breit und hinten niedriger als vorn ist. Der Vorderstiel ist so lang als der Knoten und trägt vorn unten einen schief nach vorn gerichteten langen, schmalen, durchscheinenden an der Spitze gerundeten Fortsatz. 2. Knoten mehr als doppelt so breit wie der 1., glockenförmig, mehr als halb so breit wie der Hinterleib.

Grob und sehr tief genetzt; überdies fein genetzt und fast matt, Thoraxseiten grob und zum Teil schief längsgerunzelt. Pronotum vorn grob quengerunzelt. Hinterleib an der Basis mit groben Grübchen; überdies nur fein genetzt oder punktiert-genetzt, wie die Glieder; an der Basis in der Mitte ist er grob längsgerunzelt.

Der ganze Körper und alle Glieder außer der Fühlergeißel von breiten, kurzen, anliegenden, löffelförmigen oder schuppigen Haaren so reichlich bedeckt, daß die Skulptur schwer zu sehen ist und der Körper wie beschneit aussieht. Am breitesten sind diese Schuppen am Hinterleib, am Stielchen, am Fühlerschaft und an den Beinen; sie sind gelblich-weiß. Eine Reihe schief abstehender kurzer Keulenhaare außen am Fühlerschaft. Am Kopf, Hinterleib usw. zerstreute kurze, wie abgeschnittene, aber nicht keulenförmige Borsten. Beine ohne abstehende Behaarung.

Dunkel braunrot. Hinterleib rostrot. Fühler und Beine mehr rostgelbrot. Flügel bräunlich-rot.

Australien (meine Sammlung).

Die erste australische *Rhopalothrix*-Art; sehr eigentümlich, den Arten *Biroi* SZABO und *procera* EM. am nächsten, aber doch recht verschieden.

Castaulacus praetextus SMITH var. ***sumatrensis*** n. var. ♀. L. 3,1 mm. Kleiner als der Arttypus. Hinterleib ganz dunkel rostfarbig, ohne gelben Rand und gelbe Basis. Er ist nur an der Basis genetzt; sonst sehr fein und dicht punktiert-genetzt, matt, mit ganz verwaschenen Längsrünzeln. Die Promesonotalnaht fehlt. Pronotum mit zahnartigen Vorderecken und mit 2 stumpfen, breiten Seitenzähnen, dem hinteren an der Grenze des Mesonotums. Letzterer mit einem Seitenzahn. Basalfläche des Epinotums durch eine tiefe Einkerbung seitlich vom Mesonotum getrennt; ihr Rand mit einer scharfen rechtwinkligen Vorderecke, dann krenuliert. Dornen horizontal, kaum divergierend, kurz, halb so lang wie ihr Zwischenraum. Beide Knoten querrrechteckig, nicht ganz doppelt so breit als lang. Hinterleib länglich, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Kopf vorn nur mäßig verschmälert. Der ganze Körper stark abgeflacht. Die Schenkel etwas dunkler als die Schienen. Fast ganz kahl; auch die anliegende Pubescenz äußerst zerstreut. Fast nur die Kiefer und der Clypeus mit sehr kurzen Borsten.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Da SMITH von den Zähnen des Thorax nichts sagt, kann ich unmöglich beurteilen, ob es sich nur um eine Varietät oder nur eine andere Subspecies oder Art handelt. Er schreibt „the margins of the head and thorax crenate“. Das stimmt für Kopf und Epinotum. Sonst stimmt die Beschreibung des Typus aus Borneo mit meinem Stück gut überein.

Cataulacus hispidus SM. ♀. Singapore (Dr. ARTH. MÜLLER).

Cataulacus latissimus EMERY. ♀. Sumatra (CHARPILLON).

Cataulacus granulatus LATR. v. ***longinoda*** n. var. ♀. L. 5 mm. 1. Knoten deutlich etwas länger als breit, 2. Knoten kaum breiter als lang. Skulptur des Kopfes gröber und tiefer längsgerunzelt. Basalfläche des Epinotums grob längsgerunzelt, zwischen den Dornen aber quergerunzelt. Sonst wie Arttypus.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Meranoplus castaneus SMITH subsp. ***hammaceros*** n. subsp. ♀. L. 4,3—4,5 mm. Der ganze Körper einfarbig, gelbbrot bis gelbbraun; Hinterleib manchmal etwas dunkler. Kopf quadratisch. Mesonotum mit 2 breiten Zähnen zwischen den Dornen. Epinotum nicht, wie SMITH von Arttypus angibt, „with a short acute spine“, sondern mit einem langen, dünnen Dorn. 1. Knoten keilförmig (von

der Seite gesehen konisch), mit scharfen, oben ausgerandetem Ober-
rand. Nicht der 1., sondern der 2. Knoten vorn gestutzt. Wie
SMITH angibt, hat der 2. Knoten hinten oben einen nach hinten ge-
richteten langen, spitzen, dornartigen Kegel; hinter diesem ist die hintere
Wand des Knotens konkav. Im Profil ist der 2. Knoten oben gerade.

Mittelgrob genetzt. Hinterleib schimmernd, fein genetzt, mit
kleinen körnigen, haartragenden Erhabenheiten. Behaarung lang,
fein, reichlich, abstehend, gelblich, wollig.

Entspricht soweit und mit den genannten Unterschieden der
Beschreibung des SMITH'schen Typus aus Borneo. Bei der bekannten
SMITH'schen Oberflächlichkeit ist es unmöglich, eine genaue Be-
stimmung zu treffen. Vorläufig stelle ich für diese Form eine
Subspecies auf.

Sumatra (MOESCH); Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

M. cordatus SMITH = *M. castaneus* SMITH: Es ist zweifellos, daß,
wie SMITH es selbst vermutet, sein *Meranophus cordatus* nur das ♀
von *castaneus* ist.

Dolichoderus cuspidatus SMITH. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Dolichoderus taprobanae SMITH v. *gracilipes* MAYR. ♂, ♀. Indra-
pura, Sumatra (TRITSCHLER).

Dolichoderus bituberculatus MAYR. ♀. Bangkok (SIGG.); Sumatra
(CHARPILLON).

Dolichoderus indrapurensis n. sp. ♀. L. 5,6—6,2 mm.
Kiefer schwach glänzend, äußerst fein gerunzelt-genetzt, mit schwachen
zerstreuten Punkten. Clypeus konvex, vorn etwas gestutzt, mit geradem
Vorderrand. Kopf fast kreisrund, aber vorn etwas verschmälert;
Augen in der Mitte. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um
 $\frac{2}{5}$ seiner Länge. Alle Geißelglieder sehr viel länger als dick. Pro-
notum vorn halsförmig, dann steil ansteigend, dann oben fast flach,
seitlich gerundet. Das Mesonotum bildet für sich einen rundlichen,
allseitig abgesetzten, aber nicht hohen Buckel. Das fast ebenso lange
Metanotum (Zwischensegment) bildet mit 2 hervortretenden Stigmen
den schief nach hinten abfallenden Boden einer sehr breiten und sehr
tiefen Thoraxeinschnürung. Das Epinotum bildet einen hohen, hinten
ganz und vorn nicht ganz senkrecht gestutzten Würfel, dessen obere,
nach hinten etwas aufsteigende, etwas konvexe Fläche höher liegt
als Pro- und Mesonotum und hinten 2 sehr lange, divergierende,
gerade, spitze, nach oben und etwas nach hinten gerichtete, fast
senkrechte Dornen trägt, die mindestens so lang sind wie die obere

und die vordere Fläche des Epinotums zusammengenommen. Schuppe dick, keilförmig (von der Seite besehen kegelförmig), aber hinten und vorn deutlich konvex, mit stumpfen, in der Mitte ausgerandetem, nicht geradem, sondern beiderseits von der Ausrandung querkonvexem Oberrand. Beine lang, ziemlich dünn.

Clypeus teils (vorn) glatt, teils grob gerunzelt, teils grob genetzt. Kopf und Thorax gleichmäßig grob und tief genetzt, ziemlich glänzend (Netzmaschen grubchenartig). Hinterleib, Glieder, Schuppe und abschüssige Fläche des Epinotums glänzend, sehr fein und seicht genetzt. Überall fein und reichlich, ziemlich lang, hellgelb, absteht behaart, fast ohne anliegende Pubescenz.

Dunkelbraun; Schuppe, Kiefer, Fühler und Vorderrand des Clypeus bräunlich-rot. Hinterleib und Beine schmutzig-gelb.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Ich habe früher diese Art als *beccarii* EMERY bestimmt. Die EMERY'sche Art ist aber auf einem ♀ begründet, dessen Beschreibung in manchen Hinsichten (Schuppenform, Skulptur, Farbe) so sehr abweicht, daß ich die provisorische Aufstellung einer eigenen Art einer event. falschen Identifikation vorziehe. Auch die Dornen sind beim ♀ horizontal und nach unten gekrümmt. In mancher Hinsicht (Form und Skulptur des Kopfes vor allem) stimmen unsere ♂ mit *beccarii* ♀ überein.

Iridomyrmex anceps ROGER. ♂, ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (CHARPILLON).

Prenolepis yerburyi FOREL. ♂. (Singapore).

Camponotus maculatus F. *subsp. pallidus* SM. und *irritans* SM., beide in Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Camponotus maculatus F. *subsp. hongkongensis n. sp.* ♂. L. 4,5—7 mm. ♂ major. Kiefer 6—7zählig, sehr fein gerunzelt, gegen das Ende fast glatt, zerstreut punktiert, mit stark gekrümmtem Außenrand. Clypeus gekielt, mit kurzem, rechteckigem Vorderlappen. Stirnleisten divergierend, mäßig lang; Stirnfeld rautenförmig. Kopf länger als breit, hinten mäßig ausgerandet und wenig breiter als vorn, am hinteren Viertel oder Fünftel am breitesten; von da an nach vorn mit nur schwach konvexen Seiten. Der Fühlerschaft erreicht gerade den Kopfhinterrand oder überragt ihn um nicht $\frac{1}{3}$ seiner Dicke. Thorax mäßig gewölbt; die abschüssige Epinotumfläche kürzer als die Basalfläche und sehr undeutlich von ihr getrennt (seichte Kurve). Schuppe nicht dick, oben stumpfrandig, unten

wenig dicker als oben, vorn schwach konvex, hinten flach. Schienen zylindrisch, nur unten mit einigen Stachelchen.

Kopf schimmernd, dicht und fein genetzt bis punktiert genetzt, mit sehr zerstreuten flachen Punkten; nur die Wangen schärfer, reichlicher, zum Teil länglich zerstreut punktiert. Alles übrige glänzend, sehr zart gerunzelt genetzt. Zerstreut, rötlich-gelb, abstehend behaart, am Kopf, besonders unten und an den Wangen reichlicher und kürzer. Schienen und Fühlerschaft nur anliegend pubescent. Anliegende Behaarung am Körper sehr zerstreut.

Kopf braun bis braunrot; Thorax und Stielchen braungelb; Hinterleib fast schwarz mit dem 1. Segment oben gelb mit schmalem braunem Streifen hinten und mit zwei großen rundlichen gelben Flecken auf dem 2. Segment; Segmentständer gelblich. Fühler und Kiefer rötlich; Beine rötlich gelb.

♀ minor. Kiefer 6zählig. Clypeus gekielt mit schwachem, bogigem Lappen. Kopf rechteckig, knapp $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit konvexem Hinterrand. Hinter den Augen sind die Seiten konvex und ist der Kopf rasch etwas verschmälert. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um gut $\frac{2}{5}$ seiner Länge. Schuppe ziemlich dick, oben und vorn konvex, hinten flach, oben fast so dick als unten. Kopf mehr glänzend und fein gerunzelt genetzt. Sonst alles wie beim großen ♂, aber die Farben gemischter und die zwei gelben Flecken des 2. Hinterleibsringes konfluierend; Farben übrigens gleich verteilt.

Hongkong (Dr. ART. MÜLLER).

Diese kleine Subspecies ist mit *mitis* v. *variegata* SM. verwandt und auch mit *irritans* SM. v. *inferior* FOREL, aber der Kopf des großen ♂ ist hinten schmaler und die Pubescenz der Schienen ganz anliegend. Der kurze Fühlerschaft unterscheidet sie von der *var. variegata* des *mitis*.

Camponotus maculatus subsp. *diogenes* FOREL. ♂, ♀. Ambalagoda, Ceylon (BUGNION).

Camponotus tritschleri n. sp. ♀. L. 6,2—6,5 mm. Wohl ♀ minor. Kiefer 5zählig, schmal, stark gebogen, mit etwas konvexem Außenrand (fast stumpf geknickt), fein und sehr dicht längsgerunzelt und dazwischen punktiert, schimmernd. Clypeus gekielt, konvex, seitlich am Vorderrand ausgerandet, in der Mitte bogig. Stirnfeld breiter als lang; Stirnleisten schwach divergierend. Kopf um kaum $\frac{1}{6}$ länger als breit, viereckig, mit konvexem Hinterrand und schwach

konvexen Seiten. Augen groß, nur wenig hinter der Mitte. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um kaum $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Thorax mit tief eingedrückten Nähten, die jede eine Profilausrandung bewirken. Pronotum konvex, in der Mitte mit einer eingedrückten Längslinie. Mesonotum und Basalfäche des Epinotums im Profil horizontal und fast gerade. Die Basalfäche des Epinotums geht rechtwinklig in die abschüssige über; der Winkel ist aber stumpf gerundet; die abschüssige Fläche ist fast über senkrecht gestutzt, gegen unten etwas konkav, so lang wie die Basalfäche, durchaus nicht scharf gerundet. Die querkonvexe Basalfäche des hohen, schmalen Epinotums ist gut $2\frac{1}{2}$ mal länger als breit, hinten, an der stumpfen Kante so breit als vorn. Schuppe hinten sehr dick, von der Seite besehen sehr stumpf konisch, oben fast so stumpf abgerundet wie bei *blandus* (nicht ganz), vorn mehr konvex, hinten flach. Schienen komprimiert, aber gerundet, durchaus nicht prismatisch, ohne Spur von Stachelchen.

Dicht punktiert-genetzt und matt. Hinterleib und Glieder zarter genetzt und schimmernd. Dicht grau-gelblich pubescent, ähnlich, aber etwas länger und gröber wie bei *C. rufoglaucus*, eher noch dichter, besonders stark am Clypeus und an den Wangen.

Schwarz; Hinterleib braunschwarz; Fühler und Beine braun. Ende der Kiefer rötlich.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Diese Art ist durch die Thoraxform besonders sehr charakteristisch. Der breite, konvexe Clypeus ist vorn breiter als hinten. Die Art klingt etwas entfernt an *quadriceps* SMITH, ♂ min. Man muß die Entdeckung des ♀ major abwarten.

Camponotus moeschi FOREL. ♂ major. L. 7—7,5 mm. Kiefer 6—7zählig, außerordentlich dick, kurz, und am Außenrand konvex, glänzend, äußerst seicht und fein genetzt und zerstreut punktiert. Kopf sehr dick, trapezförmig, hinten breit, schwach ausgerandet mit stark gerundeten Ecken, vorn stark verschmälert, mit bis zu den Augen wenig konvexen Seiten, 2,2 mm breit und 2,4 mm lang (ohne Kiefer). Clypeus flach, ungekielt, wie bei *C. vitreus*, *gasseri* usw., viel (fast 2mal) länger als breit, hinten breiter als vorn, wo er beiderseits sehr tief ausgerandet ist und in der Mitte einen gerundet zugespitzten Lappen bildet. Stirnleisten sehr stark divergierend, einander hinten mindestens so weit, wie vom Kopfrand. Augen fast am hinteren Kopfdrittel. Direkt zurückgelegt überragt der Fühlerschaft den Kopfhinterrand um fast $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Thoraxeinschnürung

etwas schwächer als beim kleinen ♂. Nach dieser Einschnürung bildet fast $\frac{1}{3}$ dessen, was als Basalfläche des Epinotums auf den ersten Blick erscheint, das Metanotum oder Zwischensegment, das nicht, wie gewöhnlich, in der Tiefe liegt, sondern konvex aufsteigend ist, aber durch eine scharfe, tiefe Naht von der Basalfläche getrennt ist. Diese Bildung ist auch beim ♂ minor vorhanden, aber die Naht ist weniger tief, und ich hatte sie bei der Beschreibung übersehen. Abschüssige Fläche so lang als die wirkliche Basalfläche. Letztere viel weniger konvex und schärfer von der abschüssigen getrennt als beim ♂ minor. Schuppe bikonvex wie beim ♂ minor, aber oben stärker ausgerandet. Skulptur, Behaarung und Farbe wie beim ♂ minor; höchstens die Wangen etwas schärfer genetzt.

Sumatra (CHARPILLON und MOESCH). Ich hatte die großen ♀♀ verlegt als ich den ♂ minor (den ich für minor oder media hielt) beschrieb. Diese Art gehört zur *vitreus*-Gruppe. Ich hielt sie früher für *nutans* MAYR; doch hat dieser eine stark nach vorn geneigte Schuppe, während sie bei *moeschi* senkrecht ist. Durch den hinten stark erweiterten Kopf des großen ♂ unterscheidet sich diese Art scharf von *vitreus*, *gasseri* usw. Außerdem ist der Kopf beim ♀ major nicht oder kaum andeutungsweise gestutzt, so daß man ihn nicht zur Untergattung *Colobopsis* rechnen kann.

Camponotus bellus FOREL. ♀. L. 6,3—6,8 mm. Dem großen ♂ durchaus entsprechend. Thorax so breit wie der Kopf; dieser hinten nur ganz wenig breiter als vorn, genau so gebaut wie beim ♂ major. Basalfläche des Epinotums stark konvex. Flügel fehlen. Sonst wie der ♂ major.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Singapore (Dr. ART. MÜLLER). Das sumatranische Exemplar ist bräunlich gelb, mit bräunlichen Flecken am Scheitel und Mesonotum, das singaporesche schwarz mit rötlichen Kiefern, Fühlern und Kopfvorderrand und braunen Beinen. Bei beiden aber ist der Hinterleib genau wie beim Typus des ♂ major, d. h. sammetschwarz, unten gelb und in der Mitte oben mit der länglichen glänzend hellgelben Figur. Ebenso ist die feine gewundene Streifung die gleiche. Die Färbung des Typus aus Amboina liegt dazwischen, dem sumatraner ♀ näher.

Camponotus Dedalus FOREL var. *moeschiella* n. var. ♀. L. 5,6 mm. Kopf länglicher als beim Arttypus aus Java, fast um $\frac{1}{4}$ länger als breit. Epinotum weniger bucklig vorspringend. Flügel etwas dunkler, bräunlich-gelb angeraucht. Sonst ganz gleich. Bei beiden Formen

bilden die Stirnleisten nach außen einen kurzen, aber ziemlich scharfen Scrobus, der kaum die Hälfte des Schaftes aufnimmt.

Sumatra (MOESCH).

Camponotus icarus n. sp. ♀. L. 5,5 mm. Mit beiden vorhergehenden nahe verwandt. Die kurzen 5zähligen Kiefer am basalen Drittel geknickt, unten scharf gerandet, zwei fast abgeflachte Flächen nach außen bildend, glänzend, zerstreut punktiert. Kopf quadratisch, ganz wenig länger als breit und ganz wenig nach vorn verschmälert, mit konvexem Hinterrand und kaum konvexen Seiten. Clypeus fast quadratisch, deutlich breiter als lang, mäßig konvex, ungekielt, mit quer eingedrücktem Vorderrand, der seitlich, aber nicht in der Mitte ausgerandet ist. Stirnfeld rautenförmig. Die langen, sehr stark divergierenden Stirnleisten stehen von einander hinten doppelt so weit als vom Seitenrand des Kopfes. Sie erreichen fast das hintere Viertel des Kopfes und bilden nach außen für den Fühlerschaft einen schmalen, fein genetzten Scrobus, der scharf umgrenzt ist und die $\frac{2}{3}$ des Schaftes aufnimmt. Geißelglieder 9 und 10 deutlich dicker als lang (bei *dedalus* und *bellus* länger als dick). Der Fühlerschaft erreicht den Kopfhinterrand. Thorax kaum so breit als der Kopf. Pronotum und Vorderende des Mesonotums bilden eine fast senkrechte, etwas konvexe Fläche; ebenso die abschüssige Fläche des Epinotums, die sehr gerundet in die Basalfläche übergeht; Mesonotum oben fast flach. Schuppe sehr breit, sehr niedrig, dick, mit dick gerundetem, in querer Richtung geradem Oberrand. Schienen und Schenkel deutlich kompreß, aber gerundet (nicht prismatisch), ohne Stachelchen an der Innenseite. Mittelschienen deutlich nach einwärts gekrümmt. Hinterleib länglich, dicht und sehr fein genetzt, mäßig glänzend; Hinterleib dicht und fein quengerunzelt. Der Kopf ist außerdem reichlich mit sehr großen und tiefen Grübchen bedeckt, ähnlich wie bei *C. foraminosus* FOREL. Am Clypeus, an den Wangen und vorn an der Stirne sind diese Grübchen so dicht, daß die Skulptur nahezu grob genetzt wird. Am Scheitel und Hinterhaupt sind sie einander entfernter und kleiner; sie fehlen nur ganz hinten, an der Stutzfläche des Hinterhauptes, sowie an der Unterseite des Kopfes. Auf dem vorderen Kopfdrittel entspringen aus diesen Grübchen sehr kurze, hell gelbliche, wie abgeschnittene, sogar an der Spitze etwas keulenförmig verdickte Borsten, die aber, nach hinten zu, länger und spitzer werden. Am übrigen Körper nur gewöhnliche sehr zerstreute gelbliche spitze

Borsten; ebenso am Fühlerschaft. Schienen ohne abstehende Haare. Anliegende Pubescenz überall sehr fein und zerstreut.

Schwarz; Fühler, Kiefer, Schenkelringe und Tarsen hell rötlich-gelb. Beine sonst und Fühlerkeule bräunlich. Eine ziemlich schmale mittlere Längsbinde, die den Rücken der 2., 3. und 4. Hinterleibssegmente einnimmt, gelblich. Hinterrand aller Hinterleibsringe glänzend hellgelb. Flügel fast wasserhell, mit bräunlichen Adern und Randmal.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Ein ♀. Diese hübsche Art gehört zur Gruppe *bellus*, *dedalus*, *greeni*, *nirvanae*, *wedda* und *reticulatus*. Sehr eigentümlich sind die Kiefer, die dicke Geißel, die ungeheuer weit abstehenden Stirnleisten und die Farbe, die an *bellus* erinnert.

Camponotus reticulatus ROG. *subsp. bedoti* EMERI. ♂. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Camponotus wedda FOREL. ♂, 21, ♀. Ambalagoda Ceylon (Prof. BUGNION).

Camponotus pressipes EMERY. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (Dr. MOESCH). Hinterleib bald rostrot, bald braun. Es werden immer nur ♀ gefunden. Ich habe diese Art in Verdacht, Ameisengärten zu bauen, wie *femoratus* und *irritabilis*.

Camponotus festinus SM. ♂. Sumatra (MOESCH).

Camponotus festinus SM. *subsp. eximius* EM. ♂, ♀, ♂. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Camponotus angusticollis JERDON. ♂. Ceylon (Prof. BUGNION).

Camponotus gretae FOREL. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Diese Art war bisher nur aus Birmanien bekannt.

Camponotus (Colobopsis) doriae MAYR. ♂. Sumatra.

Camponotus (Colobopsis) vitreus SMITH. ♂, ♂, ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Camponotus (Colobopsis) vitreus SMITH *subsp. angustatus* MAYR. ♂ ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (MOESCH); Singapore (Dr. ARTH. MÜLLER). Unter den Stücken aus Indrapura gibt es solche, die ganz rot sind, mit der hinteren Hälfte des Abdomens und einer Querbinde am 1. Ring braun. Auch das ♀ ist hier ganz rot mit braunen Querbinden am Hinterleib. Am anderen Extrem sind vom gleichen Fundort schwarze Exemplare mit roter Vorderhälfte des Kopfes. Das sind aber nur unbedeutende Farbvariationen, die keiner Benennung bedürfen.

Camponotus (Colobopsis) aurelianus n. sp. ♂ min. L. 3,5–3,7 mm. Kiefer glänzend, zerstreut punktiert, sehr fein gerunzelt, mit 5 sehr kleinen Zähnen, etwas vor der Mitte rasch gebogen und vorn etwas abgeflacht, an die Bildung des *C. icarus* etwas erinnernd. Clypeus ohne Lappen, vorn bogig und seitlich ausgerandet, stark konvex, stumpf gekielt. Stirnleisten divergierend, nicht lang, hinten so weit auseinanderliegend wie vom Kopfrand. Augen groß, am hinteren Drittel. Kopf fast so breit als lang, hinten sehr viel breiter als vorn, mit schwach konvexem Hinterrand. Der Fühlerschaft überragt den Hinterhaupttrand um etwa $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Die beiden vorletzten Geißelglieder gut so dick als lang. Pronotum sehr breit, in querer Richtung sehr wenig konvex, vorn und an den Vorderecken nicht scharf aber deutlich gerandet. Promesonotalnaht deutlich. Promesonotum im Profil schwach konvex; das Mesonotum, wie das Pronotum oben etwas abgeflacht und stumpf gerandet.

Zwischen Mesonotum und Epinotum ist der Thorax seitlich und oben stark eingeschnürt, mit sehr tiefem Profileinschnitt. Basalfläche des Epinotums erhöht, vorn steil aufsteigend, oben horizontal, in ihren 2 vorderen Dritteln aber konvex, dann flach und 2 sehr dicke, stumpfe horizontale Zähne bildend; dazwischen hinten ausgerandet; zwischen den Zähnen und dem Vorderteil eingedrückt. Zwei erhabene Stigmen hinten unten im Thoraxeinschnitt. Von oben besehen ist die Basalfläche rechteckig, ein wenig länger als breit. Abschüssige Fläche stark konkav. Schuppe dick, breit, oben stumpfrandig, in querer Richtung wenig konvex, ziemlich stark nach vorn geneigt. Vorderschenkel verdickt. Schienen ziemlich breit, ohne Stachelchen.

Ganz glatt und stark glänzend. Nur der Hinterleib und die Glieder sehr seicht und schwach gerunzelt-genetzt. Wangen mit zerstreuten, aber scharfen Punkten. Am Körper zerstreute, gelbliche, spitze Borsten; fast keine anliegenden Haare. An den Gliedern keine Borstenhaare, aber eine feine anliegende Pubescenz.

Schwarz; Hinterleibsringe mit gelbem Rand; Fühler, Ende der Kiefer, Tarsen und Gelenke rötlich. Fühlerkeule bräunlich. Basis der Fühler und Beine bald mehr braun, bald mehr rötlich.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Camponotus (Colobopsis) trajanus n. sp. ♂ min. L. 4 mm. Kiefer schwach gekrümmt, weder rasch gebogen noch vorn abgeflacht; sonst aber wie beim *aurelianus*. Clypeus etwas schärfer gekielt. Alle Fühlerglieder sehr deutlich länger als dick. Kopf vorn

etwas weniger verschmälert als beim *aurelianus*; sonst alles am Kopfe genau gleich. Pronotum oben abgeflacht, sogar etwas konkav, in der Mitte, der Länge nach breit eingedrückt, vorn und an der vorderen Seitenrandhälfte ziemlich scharf gerandet. Promesonotalnaht tief, scharf, seitlich den Thoraxrand einschneidend. Mesonotum konvex. Thoraxeinschnürung ebenso tief, aber etwas weniger lang als beim Vorigen, in der Tiefe mit 2 erhabenen Stigmen. Basalfläche des Epinotums erhaben, ziemlich schmal, vorn steil ansteigend, oben sattelförmig eingedrückt, vor und hinter dem Eindruck konvex, hinten gerundet in die fast senkrecht resp. mäßig konkave abschüssige Fläche übergehend. Schuppe wie beim Vorigen, aber schwächer geneigt und mit dickerem Oberrand. Schienen ohne Stachelchen.

Kopf und Thorax matt bis schimmernd; Hinterleib mehr glänzend. Kopf dicht punktiert genetzt, am Hinterhaupt mehr genetzt. Thorax gewunden und dicht gerunzelt genetzt. Hinterleib fein querverunzelt, Behaarung und Pubescenz wie beim Vorigen, aber etwas reichlicher. Ganz vereinzelte Borsten am Fühlerschaft und an den Wangen.

Ganz braun; Hinterleib braunschwarz, Ende der Kiefer und der Tarsen dunkel braunrot.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Mit dem Vorigen verwandt, aber sehr verschieden. Beide Formen recht charakteristisch. Bei beiden läßt der konvexe Clypeus und der vorn stumpfe Kopf einen ♀ mit gestutztem Kopf (*Colobopsis*) vermuten.

Polyrhachis spengeli n. sp. ♀. L. 7,3 mm. Kiefer 5zählig, dicht und fein gerunzelt, fast matt, gegen den Endrand aber fast glatt, zerstreut punktiert. Clypeus kaum stumpf gekielt, mit gerundet trapezförmigem Vorderlappen, nicht ausgerandet mit 2 kaum zahnartigen Eckchen. Stirnfeld groß, dreieckig. Stirnleisten ziemlich voneinander entfernt, fast parallel und geradlinig, vorn so weit voneinander entfernt als hinten, in der Mitte nur wenig näher und nach außen etwas konkav. Kopf um etwa $\frac{1}{4}$ länger als breit, hinten sehr wenig breiter als vorn, fast parallelrandig, mit sehr seicht gerundeten Hinterecken. Augen groß, mäßig konvex. Hinterrand des Kopfes undeutlich, stark konvex, besonders in der Mitte; aber die Mitte jener Mitte mit einer deutlichen seichten Ausrandung vor dem Gelenkrand. Zwischen dem Gelenkrand und jener Ausrandung der mittleren Konvexität des Hinterrandes ist das Hinterhaupt senkrecht gestutzt. Der Fühlerschaft überragt den Hinter-

rand um mehr als $\frac{1}{8}$ seiner Länge. Thorax so geformt wie bei *sidnica* MAYR, von vorn nach hinten schwach konvex, scharf gerandet, mit platten Pronotumzähnen, aber die beiden Nähte scharf, das Pronotum nur wenig breiter als lang, das Mesonotum fast so lang als vorn breit, die Basalfläche des Epinotums querrechteckig $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, am hinteren Drittel quer eingedrückt (etwas längskonkav) und in 2 aufrechten dreikantigen Zähnen endigend, die etwas länger als breit sind. Abschüssige Fläche etwas länger als die Basalfläche, unten mit prominenten Stigmen. Schuppe bikonvex, niedriger und dicker als bei *sidnica*, doch noch etwas höher als dick, mit 2 langen, spitzen Seitendornen und mit 2 kurzen, spitzen Mitteldornen, die nur etwas länger als an der Basis breit sind; alle 4 Dornen nach hinten und oben gerichtet. Hinterleib wie bei *sidnica*, aber vorn seitlich nicht einmal stumpf gerandet. Nur 1 Stachelchen unten an den Mittelschienen, keine an den Hinterschienen.

Matt; unregelmäßig mittelgrob (am Pronotum oben etwas längsrundlich) genetzt; in den Maschen feiner, aber auch unregelmäßig genetzt oder punktiert-genetzt. Nur der Hinterleib und die Glieder regelmäßig und fein punktiert-genetzt und etwas schimmernd. Äußerst fein, kurz, weitläufig und ganz anliegend gelblich behaart, ohne Spur einer abstehenden Behaarung (außer unten am Hinterleibe und vorn am Munde).

Schwarz; Glieder schwarzbraun; Hinterleib, Endrand der Kiefer, Vorderschienen und Vorderschenkel dunkel rostrot.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Mit *sidnica* MAYR, *hauxwelli* BINGHAM etc. verwandt; *sidnica* hat aber einen hinten breiten Kopf, eine andere Thorax- und Schuppenform etc., *hauxwelli* hat lange, nach außen gekrümmte Epinotumdornen. *halidayi* EM. hat eine ganz andere Skulptur und Kopfform und keine Zähne am Pronotum. Bei *micans* MAYR. *subsp. ops* FOREL (nicht beim Arttypus) und bei *creusa* EM. *subsp. chlorizans* FOREL, die übrigens sehr verschieden sind, findet man die Andeutung einer ähnlichen Bildung des Hinterkopfes wie bei *spengeli*.

Polyrhachis mayri ROG. ♀. Ambalagoda, Ceylon (Prof. BUGNION).

Polyrhachis striata MAYR. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Polyrhachis nigropilosa MAYR. ♀. Sumatra (MOESCH).

Polyrhachis sumatrensis SMITH und *var. hamulata* EMERY. ♀, mit allen Übergängen von der einen in die andere Form, bezüglich

Dornen, Skulptur etc.: Sumatra (TRITSCHLER und MOESCH); Perak (Prof. R. MARTIN).

Polyrhachis spinosa MAYR *subsp. calypso* FOREL. ♀. Sumatra (MOESCH).

Polyrhachis vestita SM. *v. unicolor* EM. ♀. Celebes, Makassar (meine Sammlung).

Polyrhachis orsyllus SMITH. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (MOESCH).

Polyrhachis murina EMERY. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER); Sumatra (MOESCH).

Polyrhachis furcata SW. ♀ und *var. bankensis* FOREL. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Polyrhachys bicolor SM. ♀, ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Polyrhachis arcuata LE GUILLOU. ♀, ♀. Sumatra (MOESCH und TRITSCHLER).

Polyrhachis armata LE GUILLOU. ♀. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Polyrhachis abdominalis SMITH *v. phyllophila* SM. ♀, ♂. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Polyrhachis lilianae FOREL. ♀. Sumatra (CHARPILLON). Vom Typus ♀ aus Java nicht zu unterscheiden. L. 6,2 mm. Epinotumzähne stumpf. Thorax etwas breiter als der Kopf. Flügel bräunlich-gelb tingiert.

Polyrhachis ridleyi n. sp. ♀. L. 4,7 mm. Nahe *hippomanes* SM. Kiefer matt, dicht und sehr fein gestreift, zerstreut punktiert. Clypeus undeutlich stumpf gekielt mit trapezförmigem Vorderlappen. Dieser hinter dem Vorderrande quer eingedrückt. Vorderrand sehr fein krenuliert, seitlich mit zahnartiger Ecke. Stirnleisten einander nahe, so nahe hinten als vorn, lang, weniger geschwungen als bei *hippomanes v. moesta*, Kopf länger als breit, hinten viel breiter als vorn (bei *moesta* kaum breiter), mit zwar konvexen, aber deutlichem Hinterrande. Thorax wie bei *moesta*, ohne Mesopinotalnaht, mit noch stumpferen Pronotumecken; Epinotaldornen etwas schwächer, fast parallel (nur sehr wenig divergierend). Schuppe ebenso hoch wie bei *moesta*, aber vorn und hinten kaum konvex, oben mit 2 ungemein breiten, oben ziemlich abgeflachten, absolut horizontalen, stark nach hinten (um den Hinterleib) gekrümmten, erst gegen das Ende scharf zugespitzten Dornen, ohne Spur von Zähnen oder Dornen dazwischen in der Mitte (beim Typus der

hippomanes v. moesta EMERY hat die Schuppe oben zwischen den Dornen 2 spitze, nach hinten gerichtete Zähne, die EMERY nicht erwähnt). Obere Fläche der Schuppe abgeflacht. Schienen ohne Stachelchen.

Ziemlich fein punktiert-genetzt und schimmernd (auch die Glieder); Wangen und Stirnseiten fein längs-, abschüssige Epinotumfläche quengerunzelt. Hinterleib und teils die Schuppe glänzend, nur seicht und fein genetzt. Eine sehr feine, ziemlich zerstreute anliegende, graugelbliche Pubescenz an Körper und Gliedern; keine abstehende Behaarung (außer an beiden Körperenden).

Schwarz; Beine rötlich (incl. Hüften); Tarsen, Fühler, Kiefer und Kniee bräunlich.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). Von *hippomanes v. moesta* durch die Form des Kopfes und der Schuppe, durch die roten Schenkel und durch die schwächere Skulptur und Pubescenz, auch durch die Epinotumdornen verschieden. Vom *hippomanes*-Typus aus Celebes, soweit die mangelhafte Beschreibung SMITH's es erkennen läßt, durch die kaum divergierenden Epinotumdornen, durch die roten Beine und durch das Fehlen der blauen, metallischen Farbe zu unterscheiden. *Mucronata* SM. hat Mitteldornen an der Schuppe, eine schwächere Skulptur, einen schmäleren Kopf usw.

Polyrhachis glykera n. sp. ♀. L. 5,5 mm. Der *hippomanes* SM. *v. moesta* EM. sehr nahe stehend, aber der Kopf $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, hinten deutlich schmaler als vorn, ohne abgrenzbaren Hinterrand. Clypeus scharf gekielt, mit deutlich krenuliertem Vorderrand des Mittellappens (bei *moesta* nicht krenuliert). Pronotalzähne schmaler und spitzer. Epinotaldornen dünner, etwas länger, ebenso divergierend. Schuppe viel niedriger, vorn viel stärker gewölbt, oben in der Mitte fast scharfrandig, ohne Spur von Mittelzähnen, mit 2 recht dünnen und spitzen, nach hinten und etwas nach oben gerichteten, etwas nach innen gekrümmten, divergierenden Dornen, die den Hinterleib durchaus nicht so umfassen wie bei *hippomanes*, *ridleyi* usw. Keine Stachelchen an den Schienen.

Schimmernd; Kopf und Thorax punktiert-genetzt; Hinterleib und Glieder mehr dicht punktiert. Pubescenz etwas stärker als bei *hippomanes v. moesta*, am Hinterleib einen feinen grauen Überzug bildend. Einzelne abstehende Haare oben am Kopf und Hinterleib. Farbe wie bei *ridleyi*, aber Mittel- und Hinterschienen braun und

Endrand der Kiefer rötlich. Flügel bräunlich. Die Stirnleisten einander etwas näher als bei *hippomanes v. moesta*.

Sumatra (MOESCH).

Polyrhachis moeschi n. sp. ♀. L. 7 mm. Kiefer glänzend, zerstreut punktiert, an der Basis dichter, gegen das Ende weitläufig fein gestreift. Clypeus stark gewölbt, fast ungekielt, mit einem Lappen, dessen Ränder konvex sind, der aber einen geraden, stark krenulierten Vorderrand in der Mitte hat, dessen Seitenenden einen spitzen, nach außen gerichteten Zahn haben. Stirnfeld groß, dreieckig, undeutlich. Stirnleisten wie bei *hippomanes v. moesta*. Kopf um kaum $\frac{1}{4}$ länger als breit, hinten deutlich breiter als vorn, mit konvexem, undeutlich abgegrenztem Hinterrand. Augen groß. Der Schaft überragt das Hinterhaupt um mehr als seine Hälfte. Pronotum ohne Spur von Vorderrecken. Basalfäche besonders hinten etwas gerandet, fast doppelt so breit als lang, etwas mehr wie halb so lang als die abschüssige, mit 2 fast horizontalen, recht mäßig divergierenden, eher dicken Dornen, die kaum länger sind wie die Basalfäche selbst. Schuppe, von der Seite besehen, konisch, mit scharfem, in der Mitte seicht ausgerandetem Oberrand, ohne Spur von Mittelzähnen, mit 2 kurzen, fast horizontalen, nach hinten und recht wenig nach innen gekrümmten Dornen, die kaum mehr als halb so lang wie diejenigen des Epinotums sind. Stielchen unten mit einem stumpf gerundeten, länglichen, schwachen Lappen. Schienen ohne Spur von Stachelchen an der Innenseite.

Stark glänzend, außerordentlich seicht und schwach, durchaus nicht dicht gerunzelt-genetzt, sehr weitläufig und schwach (an den Gliedern stärker, am Hinterleib fast nicht) punktiert. Mesonotum fast ganz glatt; Fühlerschaft schimmernd, sehr fein und dicht gestreift, sowie die Schienen und Schenkel zerstreut fein anliegend behaart. Einige abstehende Haare um den Mund und die Cloake; sonst so gut wie kahl. Flügel fehlen.

Ganz schwarz; höchstens einige Gelenke bräunlich.

Sumatra (MOESCH). Gehört noch zur Gruppe *hippomanes*, unterscheidet sich aber durch das ganz gerundete Pronotum und durch die kurzen Dornen der konischen Schuppe.

Polyrhachis olybrius n. sp. ♀. L. 8,5—9 mm. Kiefer dicht gestreift, wenig punktiert. Clypeus breit, kurz, ungekielt, ohne Vorderlappen. Sein Vorderrand seitlich ausgerandet, dazwischen sehr

seicht konvex. Stirnfeld dreieckig. Stirnleisten Sförmig, nach hinten mäßig divergierend, am Hinterende wieder näher, doch nicht so nahe wie vorn. Augen wenig hinter der Mitte. Kopf um $\frac{1}{3}$ länger als breit, von vorn bis hinter die Augen fast genau quadratisch, mit parallelen Seitenrändern, hinter den Augen mit konvexen, zum Gelenk konvergierenden Seitenrändern, ohne Hinterrand, somit hinten schmaler als vorn. Vom mittleren Ocellus bis zum Kopfgelenk läuft eine seichte, aber deutliche Mittellängsrinne. Pronotum mit 2 breiten, spitzen, dreieckigen Dornen, die etwas länger als an der Basis breit sind (bedeutend länger als bei *dives* ♀). Basalfläche des Epinotums so lang als hinten breit, vorn breiter als hinten, durchaus nicht gerandet, hinten mit 2 platten, an der Spitze ganz gerundeten, fast senkrechten, breiten Zähnen, dazwischen breit konkav, ohne Rand. Abschüssige Fläche so lang wie die Basalfläche, Schuppe hoch, fast konisch (von der Seite besehen), vorn stark, hinten schwach konvex, mit 2 stämmigen, langen, ziemlich divergierenden, nach oben gerichteten und dann deutlich nach hinten und seitlich gekrümmten, mäßig spitzen Dornen. Dazwischen ist der Oberrand der Schuppe stark konkav, stumpf, ohne Spur von Mittelzähnen. Schienen mit wenigen schiefen Stachelchen an der Innenseite, wie bei *P. dives*. Fühler und speziell Geißelglieder viel schlanker und länger als bei *P. dives*; vorletzte Geißelglieder fast doppelt so lang als dick.

Pubescenz, Behaarung, Skulptur und Farbe fast ganz genau wie bei *P. dives* SM., so daß man beim ersten flüchtigen Blick ein großes, schlankes *dives* ♀ vor sich zu haben meint. Aber die Schienen haben zerstreute, steife, dicke, kurze, etwas schiefe, rötliche Borsten, und der gelbgraue Pubescenzpelz besteht aus feineren anliegenden Härchen und ist weniger goldig.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER). In Wirklichkeit hat diese Art gar keine Verwandtschaft mit *dives*. Kopfform, Schuppe, Epinotum etc. sind total anders. Von der Gruppe *mayri* etc. unterscheidet sie sich durch die nicht gerandete Basalfläche des Epinotums und durch die rein zweidornige Schuppe, deren fast aufrechten, stämmigen Dornen sehr charakteristisch sind.

Polyrhachis dives SM. ♂. Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Polyrhachis dives SM. subsp. *belli* n. subsp. (= *dives* BINGHAM, nec. SMITH?) ♀. L. 6—7 mm. Unterscheidet sich vom Arttypus wie folgt: Kopf breiter, beim größten ♂ breiter als lang, mit deutlicherem Hinterrand (beim größten ♂ fast gerade). Thorax breiter,

oben, besonders am Mesonotum, mehr abgeflacht. Pronotum kürzer und breiter, viel breiter als lang, und breiter vorn als hinten; seine Dornen an der Basis breiter, stärker nach vorn gerichtet und deutlich nach unten gekrümmt, weniger vom Pronotumrand abgesetzt. Basalfäche des Epinotums fast doppelt so breit als lang. Die Basis der viel stämmigeren, längeren, divergenteren, horizontaleren, bereits vor dem Ende stärker nach außen gekrümmten Dornen nimmt fast die ganze Seite der Basalfäche ein. Die Dornen sind fast doppelt so lang wie die Basalfäche und diese nicht ganz halb so lang wie die abschüssige. Schuppe ähnlich wie beim Arttypus, aber niedriger und mit viel längeren, kräftigeren und stärker gekrümmten Dornen, die ungefähr so lang sind wie Mesonotum und Basalfäche des Epinotums zusammen. Zwischen den Dornen hat der Oberrand der Schuppe nur 2 Zähne statt 3 auf einem Dreieck gestellt, wie der Arttypus. Schienen mit Stachelchen wie beim Arttypus.

Skulptur, Behaarung und Farbe genau wie beim Arttypus, aber die Pubescenz ist, besonders am Kopf und Thorax, etwas schwächer und der Kopf hat fast keine Borstenhaare.

Kanara, Indien (BELL); Ceylon (Major YERBURY). Diese Form hatte ich bisher vom Arttypus nicht unterschieden, resp. unbeachtet bei demselben gesteckt. Sie ist etwas größer und unterscheidet sich vor allem durch die andere Form des Thorax und der Dornen, sowie durch die 2 statt 3 Mittelzähne der Schuppe. Die in Dreieckform gestellten 3 Zähnchen der *P. dives* i. sp. sind nämlich sehr konstant und charakteristisch.

In seinen „Ants of British India“ hat Leut. COL. BINGHAM eine Verwechslung bei *Polyrhachis dives* und *affinis* begangen. Was er als *affinis* bezeichnet, ist nicht diese Art, sondern *dives*, auch selbst dann, wenn eine *P. dives* als sogenannter SMITH'scher Typus der *affinis* im British Museum stehen sollte.

SMITH (Kat., p. 63) schreibt nämlich wörtlich von *affinis*: „the mesothorax convex above, the sides swollen“ und weiter: „this species is very like *P. dives* from Singapore, but differs principally in the form of the mesothorax“. Es ist nicht annehmbar, daß gerade der Hautunterschied wegdekretiert und statt dessen ein Unterschied in den Mittelzähnen der Schuppe statuiert wird, wie dies BINGHAM tut. Offenbar hat *affinis* ein verbreitertes Mesonotum wie *sophokles* FOREL. Ich glaube vielmehr, daß *dives* BINGHAM (nec SMITH) mit meiner *subsp. belli* identisch ist oder derselben nahe steht, und daß er unter *affinis* die wahre allbe-

kannte und weitverbreitete *dives* versteht. Die SMITH'schen „Typen“ müssen stets cum grano salis genommen werden (s. FOREL: Die Ameisen des Kgl. Museums München, Bayer. Akad. d. Wissensch., 1911). SMITH hat häufig genug selbst verschiedene Arten als Typen einer und derselben seiner Arten bezeichnet und seine eigenen Arten unrichtig bestimmt.

Polyrhachis achilles FOREL var. ***confinis* n. v.** ♂. L. 9 mm. Etwas kleiner als der Arttypus. Epinotumdornen weniger divergent. Schienen ohne Stachelchen (mit einer Reihe solcher beim Arttypus). Hinterleib roströtlich. Kopfseiten, besonders hinter den Augen, konvex. Sonst wie der Arttypus aus Birmanien.

♀. L. 10 mm. Thorax kaum breiter als der Kopf. Dornen stämmiger und kürzer als beim ♂. Sonst alles gleich. Flügel fehlen.

Indrapura, Sumatra (der ♂ TRITSCHLER); Berhenthian tingi, Nigri Sembilan, Malacca (das ♀, Prof. R. MARTIN).

Polyrhachis achilles FOR. subsp. ***discrepans* n. subsp.** ♂. L. 7,8 mm. Kleiner als die var. *confinis* und wie dieselbe beschaffen (Farbe, Kopf, Stachelchen), aber der Kopf ist hinten noch weniger verschmälert, breiter als beim Arttypus und die Dornen des Epinotums und der Schuppe sind kürzer und dünner, was sie wesentlich auch und vor allem vom Arttypus unterscheidet. Die Epinotumdornen sind kürzer als die Basalfläche, die der Schuppe sind vor allem schmaler. Ferner ist die Schuppe einfach bikonvex und hat nicht den vorderen senkrecht gestutzten Ansatz der Stammart und der var. *confinis*. Dieses letztere Merkmal vor allem rechtfertigt eine Subspecies. Sonst wie die var. *confinis*.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

***Polyrhachis caecilae* n. sp.** ♂. L. 7,5 mm. Kiefer schimmernd, äußerst fein und dicht gerunzelt. Clypeus gekielt, mit bogig konvexem Vorderrand. In der Mitte des letzteren ein kurzes und schmales rechteckiges Vorderläppchen mit 2 Seitenzähnen. Stirnleisten am Fühlergelenk sehr stark genähert, vorn und hinten davon divergierend, ganz hinten wieder, aber weniger genähert. Augen in der Mitte der Kopfseiten. Kopf gut $1\frac{1}{3}$ mal länger als breit, bei den Augen am breitesten, vorn deutlich, hinten viel stärker verschmälert, ohne Hinterrand. Hinter den Augen sind die Kopfseiten stark konvergierend, wenig konvex. Der Gelenkrand bildet den Hinterrand und setzt sich seitlich am Rand der Kopfunterseite als scharfe,

erhabene Kante, wie bei *P. gestroi* SM. und besonders wie bei deren *var. rufiventris* FOREL bis zum Kiefergelenk fort, was diese beiden Arten von ihren Verwandten scharf unterscheidet. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um mehr als die Hälfte seiner Länge. Vorletztes Geißelglied mehr als $1\frac{1}{2}$ mal länger als dick. Pronotum stärker; der übrige Thoraxrücken schwächer konvex, nicht gerandet. Promesonotalnaht scharf; Mesoepinotalnaht undeutlich. Pronotumdornen spitz, divergierend, recht schwach nach unten gekrümmt, etwa so lang wie die $\frac{2}{3}$ ihres Zwischenraumes. Basalfläche des Epinotums nicht gerandet, etwas breiter als lang, mit zwei langen, divergierenden, nach hinten und oben gerichteten Dornen, die viel länger als ihr Zwischenraum, fast so lang wie das Mesonotum und ziemlich kräftig sind. Abschüssige Fläche länger als die Basalfläche. Stielchen unten mit einem dicken, spitzen, nach vorn gerichteten Zahn. Schuppe sehr dick, fast so dick als hoch, bikonvex, mit konvexem, scharfem Oberrand. Dieser Oberrand hat 3 Zähne, wie bei *dives*, aber sie liegen weiter auseinander und der Mittelzahn ist nicht so stark nach vorn gerückt. Die Dornen liegen etwas weiter unten, resp. seitlich und sind so lang und so kräftig wie die Epinotumdornen, nach einwärts gekrümmt, den Hinterleib umfassend, nach hinten und oben gerichtet. Schienen ohne Stachelchen, viel weniger plattgedrückt als bei *achilles* und *var.*

Ganz matt und dicht punktiert genetzt, wie *abdominalis-phyllophila*, *achilles*, *gestroi* etc., zerstreut und äußerst kurz und fein pubescent, ohne abstehende Behaarung außer an beiden Körperenden. Schwarz. Hinterleib rostrot. Endrand der Kiefer rötlich.

Indrapura, Sumatra (TRITSCHLER).

Von *gestroi* v. *rufiventris* durch die 3 Mittelzähne der Schuppe (*gestroi* hat nur 2), durch den konvexen Oberrand der Schuppe und den längeren Kopf, von *thompsoni* BINGHAM jedenfalls durch den viel längeren Kopf ohne Hinterrand zu unterscheiden.

Die ungemein reiche Ameisen-Fauna der Insel Sumatra steht mit derjenigen Borneos, Malaccas, Birmaniens und auch Javas im innigsten Konnex. Immerhin scheint jede Insel oder Halbinsel ihre gewisse Eigentümlichkeit zu haben. Besonders reich scheint Sumatra an *Polyrhachis*- und an Stengelbewohnenden *Camponotus*-Arten der Untergattung *Colobopsis* zu sein. —

Neuerdings hat Herr Dr. WINKLER in Hayvep, Borneo, „Ameisengärten“ entdeckt. Wie er mir schreibt, will er zwar diese nicht im Sinne ULE'S (Zool. Jahrb. 1904) interpretiert wissen. Ich habe aber

einen solchen Garten, resp. ein solches Nest untersucht und daraus *Camponotus irritabilis* SMITH *subsp. winkleri* n. *subsp.* geschüttelt. Das Nest ist an der Verzweigungsstelle eines kleinen Baumastes angebracht, dessen Zweige kompakt (nicht hohl) sind, und besteht aus einer 30 cm langen, 25 cm breiten und 25 cm dicken, ziemlich lose verkitteten, teils holzmehlartigen, teils kurzfasrigen, kartonähnlichen Masse, welche Gänge und Kammern, wie andere Ameisennester enthält, aber folgende Eigentümlichkeit aufweist: sie ist dicht von Epiphytenwurzeln und -Würcelchen durchsetzt, die sogar trockne Blätter bedecken, und sie umschließt eine große Zahl kleiner, hohler Ästchen oder Stengelchen, die zwar unter sich zusammenhängen, aber nicht mit dem kompakten Baumast, denn sie sind diesem gegenüber beweglich. Offenbar gehören die Wurzeln und die hohlen Stengelchen zusammen und sind Epiphyten. Ihr Konvolut bildet das Gerüst des Ameisennestes. Dieses entspricht aber den Angaben ULE's für die Ameisengärten des Amazonas, speziell von *Camponotus femoratus* FAB., sowie von den *Azteca traili* MAYR., *olitrix* FOR., *ulei* FOR. usw. — Die Ameisengärten Brasiliens findet man im Überschwemmungsgebiet, wo sie offenbar den Ameisen einen Ersatz für Erdnester bieten. Ob dies mit dem Nest aus Hayvep der Fall war, gab mir Dr. WINKLER nicht an. Ich will hier gar nicht über ULE's Behauptung streiten, der der Ansicht ist, daß die Ameisen die Epiphyten Samen selbst setzen, resp. säen. Hierüber sind jedenfalls noch sehr kritische und sorgfältige Beobachtungen abzuwarten. Vorläufig interessiert uns die Tatsache, daß Ameisengärten auch in den Sundainseln vorkommen, was für eine Konvergenzerscheinung spricht.

Einstweilen möchte ich nur zur Anregung die Vermutung aussprechen, daß *Camponotus pressipes* EMERY, deren ♀ allein immer gefangen werden, *Camponotus mistura* SMITH, deren ♀ auch meistens zum Vorschein kommen, vielleicht auch *Camp. nigricans* ROG., *rufifemur* EM. und *siemsseni* FOR., wie *irritabilis* in Ameisengärten leben. Dafür sprechen noch ihre breiten, stacheligen Vordertarsen und ihre starken Klauen. Selbstverständlich ist dies nur eine Frage. Die Beobachtung muß entscheiden. Sumatra und Borneo bieten hier die schönsten Beobachtungsfelder und eine derartige Feststellung läge ganz im Sinne der synthetischen Bestrebungen unseres verehrten Jubilars und seiner Zoologischen Jahrbücher.
